

Schwarzwaldb-Wacht

Verlag: Schwarzwaldb-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck
H. Döschlger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans Scheele, Angelerleiter: Alfred Schaffheitle
Sämtliche in Calw. D. N. VII. 26: 2460, Geschäftsstelle: Witas
Postamt, Fernsprecher 251; Schluss der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
mm-Zeile 7 Pfg., Zeitungszeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Ämtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 248

Calw, Donnerstag, 27. August 1936

3. Jahrgang

Das Auslandsdeutschtum ein Friedensfaktor im Leben der Völker

Eine Botschaft Alfred Rosenbergs zur Jahrestagung des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart

Stuttgart, 26. August.

Auf der Jahrestagung 1936 des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart verlas Pp. Dr. Georg Leibbrandt, der Leiter der Ostabteilung des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, und Sachbearbeiter für das Auslandsdeutschtum beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, grundlegende Ausführungen des wegen Krankheit verhinderten Reichsleiters Alfred Rosenberg über die Bedeutung des Auslandsdeutschtums für die gesamtdeutsche Schicksalsgemeinschaft und seine Rolle als Friedensfaktor in den gegenseitigen Beziehungen der Völker, in der es u. a. heißt:

Wir begrüßen es als ein positives Element, daß durch die Wiederherstellung der deutschen Ehre und Gleichberechtigung in der Welt auch das Bewußtsein des Auslandsdeutschtums in dieser ganzen Welt sich innerlich gehoben hat und ein deutsches Kulturbewußtsein, das zu zerfallen drohte, wieder eine wirklich lebendige Kraft des Daseins geworden ist. Wir begrüßen es, daß die Wiedergeburt in Deutschland auch die Wiedergeburt des deutschen Wesens in aller Welt schon heute bedeutet hat. Diese stärkste Zukunftshoffnung ist die Garantie dafür, daß eine verzweigte Auslandsdeutschtum ein neues Willen zu weichen beginnt, daß der innere Selbstbehauptungsinstinkt wieder klarer hervortritt und daß das Wesentliche, der Mensch, über die Zeiten der Verzweiflung und des erbitterten Kampfes herübergerettet wird für eine andere Zukunft. Wir hoffen dabei, daß gerade im Herausarbeiten des eigenen Nationalwillens und der eigenen Volkskultur jene Zwangsbedingungen, die den Nationalismus des 19. Jahrhunderts kennzeichnen, ihr Ende finden und daß diese dann freiwillig anerkannte organische Abgrenzung das Geben und Nehmen kultureller und sonstiger Güter ermöglicht, die die Voraussetzung für eine friedliche Entwicklung der Völker und Staaten darstellt. Dieses Ziel dient die nationalsozialistische Bewegung und dieses Ziel ist heute Ansporn für die Tätigkeit des Auslandsdeutschtums in der Welt. Wir sind fest davon überzeugt, daß mit diesem Wirken eine der festesten Garantien für die Sicherung wertvollster Ueberlieferungen und eine Sicherung für den friedlichen Aufbau einer durch schwere Krisen erschütterten Welt gegeben ist.

Gerade das nationalsozialistische Deutschland mißt dem Auslandsdeutschtum im Ausland, in aller Loyalität gegenüber jenen Staaten, in denen es als Staatsbürger lebt, eine große Bedeutung zu. Gegenüber den Angriffen gegen das deutsche Volkstum selbst ist es Pflicht und Aufgabe auch aller Deutschen im Ausland, den Mißverständnissen und Verleumdungen mit Würde und Selbstbewußt-

sein entgegenzutreten und die Ehre der deutschen Größe in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu verteidigen. Diese Tätigkeit bedeutet einen Dienst für den geistigen und kulturellen Aufbau auch der übrigen Nationen, in deren Mitte Deutsche leben. Denn die Ereignisse in Spanien und in der Sowjetunion — und nicht nur in diesen Ländern — zeigen, daß wir in einer der entscheidenden Schicksalsperioden der Welt leben. Bei diesen blutigen Kämpfen handelt es sich nicht mehr um übliche Generationsprobleme, auch nicht um wirtschaftliche oder politische Auseinandersetzungen; hier wird vielmehr die Frage nach dem Wert jahrhundert-, ja jahrtausendealter Kulturen überhaupt gestellt, und die Charaktere aller Völker werden geprüft, ob sie noch stark genug sind, einer alles stützenden bolschewistischen Revolte entgegenzutreten. Inmitten dieses großen Weltkampfes sind wir der Ueberzeugung, daß die Millionen Deutschen in den verschiedenen Ländern zu den stärksten Faktoren eines kulturellen und wirtschaftlichen Aufbaus gehören und daß sie damit zugleich auch politische Stützen für alle jene Völker und Staaten bedeuten, die um ihr eigenes Recht, um ihre eigene Kultur und um ihre selbständige politische Entwicklung kämpfen müssen.

Wir sind aber auch der Anschauung, daß das Auslandsdeutschtum, das sich draußen der neuen

Umwelt assimilierte, durch die Kräfte jener gesunden Blutes und Charakteres auch jene noch trägt, die vielleicht glauben, dieses Auslandsdeutschtum bekämpfen zu müssen. Wir erblicken nicht selten in den Versuchen einer Zwangsassimilierung die unwillkürliche Hochachtung vor dem deutschen Blut und dem deutschen Charakter. Wir wissen, daß, wenn der Bolschewismus in Sowjetrußland in brutaler Weise etwa das Auslandsdeutschtum an der Wolga und am Schwarzen Meer zu vernichten bestrebt ist, er in dieser Vernichtung einen lebendigen Vorwurf seiner eigenen Unfähigkeit und Kulturlosigkeit auf der Erde vertilgen will.

Das deutsche Volk hat die Geisteskrankheit der kommunistischen Anstiedung hinter sich und steht im Zeichen fortschreitender Kräftigung und Gefundung. Und wenn nur Auslandsdeutsche das neue Reich besuchen, so werden sie alle ihre Kräfte dafür einsetzen, dieses neue Deutsche Reich zu verstehen, den großen Weltkampf mitzuerleben und seine Ueberwindung kennenzulernen, um erneut Kraft für ihre kulturelle Arbeit und für die Ausgestaltung des eigenen Lebens zu gewinnen. Damit werden sie die Freundschaftsbrücke zwischen dem deutschen Volk und den anderen Nationen sein können. Es bedeutet ein Kennenlernen des Deutschen Reiches nicht etwa eine Gefährdung fremder Staatlichkeit,

sondern ganz im Gegenteil: es bedeutet ein Verständlichmachen jener Probleme, die vielleicht mancher noch so gutwillige Mensch im Ausland nicht immer begreifen kann, die aber ein deutscher Mensch des Auslandes im Reiche selbst schnell und instinktiv erlebt und dieses Erlebnis wieder anderen Völkern zu vermitteln vermag.

So kämpft das Auslandsdeutschtum in der Welt im Bewußtsein, mit der Vertretung des deutschen Wesens zugleich einen großen Weltkampf für alle aufbauenden Kräfte des Lebens gegen die furchtbaren Mächte des Chaos zu führen. Die nationalsozialistische Bewegung hat durch ihre Tat allein beispielhaft gewirkt für alle jene, die um ihr Volk und für ihren Staat sorgen, und, ohne daß Nachahmungen nötig sind, wissen heute schon Millionen, daß kein Volk um die tiefe Auseinandersetzung zwischen jüdischem Marxismus und den völkischen Notwendigkeiten der Nationen mehr herumkommt. Und weil wir im Auslandsdeutschtum des Auslandes lokale Bürger anderer Staaten sehen, so glauben wir, daß sie im Dienst der aufbauenden kulturellen Ideen zugleich dem Aufbau der Welt dienen. Deshalb grüßt die nationalsozialistische Bewegung das ganze Auslandsdeutschtum im Ausland als Träger der gesunden Kräfte des Daseins gegen die Leiden des Menschen, als Verfechter einer zukünftigen Aufbaues gegen die Schlinge des Untergangs, als Vertreter einer großen Zeit im Dienst einer befreienden Zukunft

Wieder freier Reiseverkehr mit Oesterreich

Die Tausendmarksperrre gefallen — Ein neues Waren- und Reiseverkehrsabkommen

Berlin, 26. August.

Die am 12. August paraphierten Vereinbarungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich über die Regelung verschiedener Fragen des Reise-, Waren- und Zahlungsverkehrs sind vom österreichischen Geschäftsherrn Tauschitz und vom Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Herrn Ritter, sowie von den beiden Delegationsführern unterzeichnet worden. Ferner wurde ein Abkommen über Papiereleichterungen im Kleinen Grenzverkehr unterzeichnet. Die bisherigen Ausreisefreistimmungen zwischen Deutschland und Oesterreich treten am 28. August außer Kraft.

Das Abkommen über die Zahlungen im Warenverkehr zwischen dem Deutschen Reich und dem Bundesstaat Oesterreich (deutsch-österreichisches Verrechnungsabkommen), das Abkommen über den Reiseverkehr aus dem Deutschen Reich nach Oesterreich (Reiseverkehrsabkommen), das Abkommen über Papiereleichterungen im Kleinen Grenzverkehr und das Reichsgesetz über die Aufhebung der 1000-Mark-Sperre sind veröffentlicht worden.

In dem Reiseverkehrsabkommen mit Oesterreich ist folgendes vereinbart: Natürliche Personen, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Deutschen Reich haben und die während der Dauer dieses Abkommens nach Oesterreich reisen, können ohne Genehmigung der zuständigen Devisenstelle Schilling im Gegenwert von höchstens 500 RM. je Person und Kalendermonat über die jeweils geltende Freigrenze hinaus in Reisekreditbüchern, Reisechecks, Akkreditiven, Hotelgutscheinen sowie Gutscheinen für Pauschal- oder Gesellschaftsreisen erwerben und nach Oesterreich verbringen. Der genannte Höchstbetrag von 500 RM. kann im beiderseitigen Einvernehmen vorübergehend herabgesetzt werden.

Abgehobene aber nicht verbrauchte Schillingbeträge, die den Betrag von 50 Schilling übersteigen, müssen von dem Reisenden vor seiner Ausreise aus Oesterreich bei einem österreichischen Postamt mit Einzahlungsschein (Erlagschein) auf das Postcheckkonto Wien Nr. 999, lautend auf „Oesterreichische Postsparkasse deutscher Reiseverkehr“ eingezahlt werden.

Der Reisende hat auf der Rückseite des Einzahlungsscheines anzuführen, an welche Anschrift im Deutschen Reich der Reichsmarkgegenwert angewiesen werden soll und auch die Nummer des Reisezahlungsmittels anzugeben. Der Reichsmarkgegenwert des eingezahlten Betrages wird dem Reisenden unter Abzug der Ueberweisungskosten spätestens vier Wochen nach dem Tage der Einzahlung ausgezahlt.

Die Mittel für den Reiseverkehr werden auf einem in Wien zu führenden „Reisever-

kehrskonto“ der Deutschen Verrechnungskasse bei der Oesterreichischen Nationalbank bereitgestellt. Die Ausgabestellen fordern die benötigten Schillingbeträge für die auszugebenden Reisezahlungsmittel bei der Deutschen Verrechnungskasse an.

Das Abkommen tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft und gilt bis zum 30. Sept. 1937. Es läuft stillschweigend weiter, falls es nicht mit einmonatiger Frist zum 1. eines Monats gekündigt wird.

Großangriff der Nationalisten auf der Front Irun — San Sebastian

Sendaye, 26. August.

Seit Mittwochmorgen 7 Uhr donnern an der Front von Irun — San Sebastian in ununterbrochen die Geschüßsalven der nationalistischen Truppen. Obwohl dichter Nebel jede Sicht auf über 1000 Meter unmöglich macht und der starke Bodennebel besonders die Fliegeraktivität sehr behindert, haben die Luftstreitkräfte der Militärgruppe doch den ganzen Vormittag über das große Gebiet mit zahlreichen Bomben belegt.

In den Mittagsstunden scheinen größere Flugzeuge eingegriffen zu haben, was aus dem Motorengeräusch und den wesentlich größeren Bomben zu erkennen ist, deren Einschläge nahe der französischen Grenze liegen. In Sendaye zittern die Häuser von dem Explosionsdruck, und das ungeheure Krachen der Einschläge beunruhigt die Einwohner; sie fürchtet, daß sich eines dieser Flugzeuge bei der schlechten Sicht Irun und Bomben auf französisches Gebiet fallen lassen könnte. Die französische Polizei hat alle Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, um den Uebertritt bewaffneter Banden nach Frankreich zu verhindern.

Eine schwere Küstenbatterie der Streitkräfte der Regierung hat ebenfalls in den Kampf eingegriffen, da es sich aber um alte Geschütze handelt, dürfte ihr Erfolg nicht groß sein. Das Maschinengewehr- und Infanteriefeuer, das von zahlreichen Handgranatenerplosionen begleitet wird, kommt von den Irun vorangelaufenen Bata-

jam, aber ständig näher. Schätzungsweise dürften sich die Begonave im Nebel bis auf etwa zwei Kilometer an die Ortsgegend von Irun herangearbeitet haben. Man nimmt an, daß es sich bei den Kämpfen um den Beginn des schon seit längerer Zeit angekündigten Großangriffs der Nationalisten auf die Front Irun — San Sebastian handelt. Auch aus der Richtung von San Sebastian ist der Donner schwerer Einschläge zu hören.

In Asturien haben die Nationalisten den Ort Cangas de Tineo besetzt und die Marxisten in die Flucht geschlagen. Dort der Guadarama-Front wird berichtet, daß General Mola die Wasserleitungen nach Madrid beherrscht. Er will jedoch mit Rücksicht auf die Zivilbevölkerung der spanischen Hauptstadt die Wasserzufuhr nicht abschneiden. Im übrigen sind am Dienstag an der Guadaramafront zwei Kommandanten der Guardia Civil mit ihren Truppen zu den Nationalisten übergegangen.

Nach Meldungen aus dem Hauptquartier der Nationalisten steht ein großer Teil von Malaga in Flammen. In seiner Ansprache über den Sender Sevilla meldete General Queipo de Llano, daß die Aufräumungs- und Säuberungsmaßnahmen im Bergwerksgebiet von Rio Tinto, das sich bekanntlich völlig in der Gewalt der Kommunisten und Anarchisten befand, große Fortschritte gemacht hat. Mit wenigen Ausnahmen befinden sich jetzt alle Bergarbeiter

Erst Militärdiktatur, dann Volkentscheid

Der Präsident der provisorischen Nationalregierung über die Staatsgestaltung Spaniens

Lissabon, 26. August.

Am Dienstag traf der Präsident der Nationalregierung in Burgos, General Miguel Cabanellas, in Sevilla ein. Die Bevölkerung bereitet dem General einen freudigen Empfang. Ueber die zukünftige Regierungsform Spaniens befragt, sagte General Cabanellas, daß diese Frage zurzeit nicht akut sei. Ueber die Notwendigkeit einer Militärdiktatur, die gründlich Ordnung schaffen werde, sei man sich ja wohl allgemein im Klaren. Dann werde das spanische Volk selbst entscheiden, welche zukünftige Staatsform zu wählen sei. In dem Gespräch führte Cabanellas weiter an, daß er Segner einer Autonomie sei, die Katalonien habe. Die Verwaltung müsse natürlich die Eigenheiten der Provinzen berücksichtigen, ohne daß dadurch aber die starke Zentralmacht beeinträchtigt werde.

Dieser in den Händen der Wirttargruppe. Der General bestätigte dann die Bombardierung von Cadix durch Flugzeuge der Madrider Regierung, wobei drei Kinder getötet worden sind. Auch Granada ist am Dienstag erneut durch Regierungsflugzeuge mit Bomben besetzt worden. Der dort angerichtete Schaden ist jedoch gering gewesen.

Wie der Sonderberichterstatter von Habas aus Burgos meldet, soll die nationale Junta die Beschlagnahme des gesamten Besitzes der Gebrüder Busquets, zweier Bankiers, die in Madrid die Zeitungen „Gerald“ und „Liberal“ besitzen, angeordnet haben. Schließlich

hat sich zum erstenmal am Mittwoch in Burgos der Regimentsrat der Bank von Spanien zu einer Sitzung zusammengefunden. Der Rat hat die Schaffung eines neuen Goldfonds ins Auge gefasst, der für den Anfang in erster Linie aus den bisher eingelaufenen Goldspenden aufgebaut werden soll. Von insgesamt 71 Filialen der Bank von Spanien befinden sich bereits 43 in den Händen der Nationalisten.

Wie aus Tanager gemeldet wird, beträgt die Zahl der von den Nationalisten aus Marokko nach Spanien geschafften Truppen insgesamt 12 000 Mann. Die Stärke der noch in Marokko verbleibenden Truppen beziffert sich auf etwa 37 000 Mann.

Chaos und Terror herrschen in Madrid

Verzweifelte Anrufe der Regierung — Präsident Azana in Valencia

Sendung, 26. August.

In der spanischen Vorkriegs- und Wirttargruppe. Der General bestätigte dann die Bombardierung von Cadix durch Flugzeuge der Madrider Regierung, wobei drei Kinder getötet worden sind. Auch Granada ist am Dienstag erneut durch Regierungsflugzeuge mit Bomben besetzt worden. Der dort angerichtete Schaden ist jedoch gering gewesen.

Kampf-Arena, angelegt worden war, in die Luft geflogen ist. Beim Transport einiger neuer Munitionskisten sei eine derselben durch Unvorsichtigkeit explodiert und habe dadurch die gesamten Munitions- und Sprengstoffvorräte zur Explosion gebracht.

Die royalistische „Action Francaise“ behauptet, daß ein französischer Fliegeroffizier der Reserve ein Geschwader ausländischer Freiwilliger in Madrid befehligt. Das Blatt fragt, ob der französische Luftfahrtminister dem betreffenden Reserveoffizier die Genehmigung erteilt habe, in eine fremde Armee einzutreten und wenn nicht, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenke, um den französischen Reserveoffizier aus der französischen Reserveoffiziersliste streichen zu lassen.

General Queipo de Llano machte die Mitteilung, daß fast 600 Offiziere der Marinestation in Cartagena, die sich gegen die Marzisten aufgelehnt hätten, mit Steinen um den Hals ins Meer geworfen worden seien.

Präsident Azana verließ Madrid

Der Sonderberichterstatter der Zeitung „Diario da Manhã“ berichtet aus Avila, Truppen der Nationalisten hätten Talavera de la Reina besetzt. 2000 Mann der Regierungstruppen seien zu den Nationalisten übergegangen.

Aus La Coruna wird gemeldet, in Baena seien Krankenschwestern des dortigen Hospitals von den Marzisten ermordet worden. Radio Sevilla erklärte, daß Präsident Azana Madrid verlassen und sich nach Valencia begeben habe.

Britische Truppen räumen Aegypten

Der neue englisch-ägyptische Vertrag in London unterzeichnet

London, 26. August.

Im Locarno-Saal des britischen Außenamtes fand am Mittwoch vormittag die feierliche Unterzeichnung des neuen englisch-ägyptischen Vertrages durch Außenminister Eden, Lordziegelbewahrer Lord Halifax, Innenminister Sir John Simon, Lordpräsident des Geheimen Staatsrates Ramsay MacDonald und dem britischen Oberkommissar für Aegypten, Sir Miles Lampson statt. Die ägyptische Unterzeichnung leisteten sämtliche 13 Mitglieder der ägyptischen Abordnung, darunter auch Ministerpräsident Nahas Pasha.

Der Vertrag, der bisher noch nicht veröffentlicht ist, enthält dem Vernehmen nach in wesentlichen folgende Bestimmungen: Sämtliche britische Truppen werden nach einer Uebergangszeit Kairo, Alexandria und andere ägyptische Städte räumen

und zusammen mit der Luftwaffe in der Kanalzone rund um Ismailia zusammengezogen werden. Als Höchststand ist für das Heer eine Stärke von 10 000 Mann und für die Luftwaffe eine solche von 3400 Mann festgelegt, doch kann England im Notfall Verstärkungen entsenden. Das neue ägyptische Heer, das in Zukunft nicht mehr unter der Kontrolle eines britischen Generalinspektors steht, wird von einer britischen Militärmission ausgebildet. Die Ausrüstung der Armee übernimmt England.

Was den Sudan angeht, so werden die ägyptischen Truppen an der militärischen Befehlsführung dieses Gebietes wieder teilhaben. Dem Stab des Generalgouverneurs wird ein ägyptischer Militärsekretär zugeteilt. Außerdem werden künftig wieder Aegypten an der wirtschaftlichen und finanziellen Verwaltung des Sudan beteiligt.

Der Kampf mit den Dellentent

Roman von Karl Hoffel Raytenau

Copyright im Prometheus-Verlag, Großbenack
84 der Minderen

Junge wehrte sich verzweifelt. Sie fühlte, daß sie schwächer war, aber die Gewißheit, daß Hilfe nahe, gab ihr mehr Kraft, als sie sonst hatte. Sie riß sich los, schlug der Frau mit der geballten Faust ins Gesicht, daß sie zurücktaumelte, ließ zur Tür, riß sie auf — und rannte Naz in die Arme, dem Blut über die Stirne lief.

Er lachte wütend auf, zog sie in den Flur, während Mary Miller erbot nachstürzte, Junge von rückwärts faßte, so daß sie von beiden Seiten umklammert, fast ohne Widerstand leisten zu können, gegen den Ausgang geschleppt wurde.

Als Naz das Gitter aufriß, klammerte sich Junge an den Heiler und schrie gellend auf.

„Gib! Gib! Gib!“

Mary schlug sie gegen den Kopf und Naz zog den Revolver.

„Nimm einen Ton und ich schreie ... los! Laufen Sie!“

Sie wurde im Dunkel nach vorne gestoßen, stolperte, als sie rückwärts ein Krachen und laute Rufe hörte.

„Junge! Aushalten! Wir kommen!“

Sie horchte erregt ... das war Holst ... Herbert ... sie lächelte wieder Mut, leitete

Widerstand und sah in diesem Moment durch die Bäume auf einer kleinen Lichtung ein Auto stehen, dessen Motor leise summete. Wenn es den beiden gelang, sie in den Wagen zu bringen, war sie verloren.

Sie warf sich blitzschnell und mit aller Kraft auf Naz und verfrachtete ihre Hände in seinem Anzug; sie stolperten über eine Wurzel und fielen hin. Schon wollte Mary Miller Junge von rückwärts hochreißen, als Holst heran war und sie mit einem harten Schlag hinwarf, daß sie wie leblos liegen blieb. Naz taumelte auf; seine Augen funkelten gierig. Der erste Schuß streifte Jungs Haar, dann riß sie Holst in seine Arme. Naz legte an, aber den zweiten Schuß sollte er nicht mehr anbringen.

Hans Heide hatte sich herangeschlichen; eine Sekunde blickte er klar in das verzerrte Gesicht und schrie dann wie ein wildes Tier auf.

„Hardy!“

Alexander Naz zuckte zusammen, ehe er aber weiterdenken konnte, hatten ihn Heides lange Arme wie die Klauen eines Schraubstocks umklammert und zu Boden gerissen. Holst wollte Heide, der wie ein Raubtier Naz niederhielt, zurückreißen, aber Hans Heide schrie: „Die Dellentent! Die Dellentent! Ich habe den Mann, den Mörder meines Bruders ...“ Er ließ die Hand, mit der er den Hals seines Gegners hielt, etwas locker. „Hast du Willi Heide in Tampico aus dem Weg geschafft? Rede, oder ich erwirge dich!“ Naz rächte schwer.

„Ich nicht ... ich nicht ... der andere ... der im Garten ...“ Heide packte sinnlose Wit.

Er riß seinen Revolver heraus und ließ ihn auf Naz niedersinken ... immer wieder, bis der Mann unter ihm sich nicht mehr

Das Ausland zur Dienstpflichtverlängerung

Verständnis für die deutsche Schutzmaßnahme — Paris unterläßt Einspruch

1k. Berlin, 26. August.

In den meisten Ländern haben die führenden Blätter erst am Mittwochmorgen zu dem Erlaß des Führers über die Verlängerung der Wehrdienstpflicht Stellung genommen. Dabei ist beachtenswert, daß man vielfach auch von der Gefahr, die ganz Europa von Moskau her droht, Kenntnis zu nehmen beginnt.

In der englischen Presse ergeht man sich im allgemeinen in mehr oder weniger phantastischen Berechnungen über die mutmaßliche Stärke der zukünftigen deutschen Armee. Bemerkenswert ist ein Leitartikel der „Times“ unter der Überschrift „Der Mittelweg“, in dem anerkannt wird, daß der Wert des internationalen Nichteinmischungsabkommens im Licht des deutschen Dienstpflichterlasses um so klarer erscheint. Wenn das Deutsche Reich die Verlängerung der Dienstpflicht als Selbstverteidigungsmaßnahme gegen die Einmischung des Kommunismus erklärt, so stärkt es damit den Gedanken gegen jede Einmischung zugunsten irgend einer politischen Doktrin in dem gegenwärtigen verheerenden und beklagenswerten Kampf in Spanien.

In Belgien finden die deutschen Gründe für die Verlängerung der Dienstpflicht, abgesehen von einigen von unausrottbarer Deutschfeindlichkeit besessenen Blättern, durch ein Verständnis, selbst in Zeitungen, denen Deutschfreundlichkeit bisher keineswegs nach-

gesagt werden konnte. Das „Echo de la Bourde“, eines der führenden Börsenblätter Brüssels, erklärt: „Weder Frankreich, noch Großbritannien, noch der Völkerbund können uns gegen die bolschewistische Gefahr schützen. Deutschland und Italien sind zu allem entschlossen, nur nicht zur Annahme des destruktiven Kommunismus. Sind diese Länder nicht Wälle gegen die Revolution? Wir Belgier wollen keinen Kommunismus und wir werden im Falle neuer Schwierigkeiten Frankreich nur dann folgen, wenn es sich gegen den Kommunismus und gegen die Sowjets wendet. Für den Erfolg der Anordnung, der Revolution, des Kommunismus wird Belgien nicht marschieren und sollte es auch eine jahrhundertalte Freundschaft verlieren.“ Auch katholische Blätter geben zu, daß der deutsche Schritt durch das Verhalten Sowjetrußlands und Frankreichs unvermeidlich geworden ist.

Frankreichs Ministerpräsident Léon Blum hatte wegen der deutschen Dienstpflichtverlängerung eine Aussprache mit dem Generalstabschef Gamelin. Nach dem „Echo de Paris“ soll bereits am Dienstag der sogenannte „Hohe Militärausschuß“ aus dem gleichen Grunde zusammengetreten sein. Nach dieser Quelle soll der Gedanke eines sofortigen Einspruchs in Berlin fallen gelassen worden sein.

Das Neueste in Kürze

In Stuttgart wird heute durch Reichsminister Rudolf Heß das „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland“ eröffnet. Auch Reichsaussenminister v. Neurath befindet sich in Stuttgart.

Aus Bukarest wird berichtet, die Vertreter der Luftstreitkräfte Rumäniens, der Tschechoslowakei, Frankreichs und Sowjetrußlands würden in nächster Zeit zu einer Konferenz zusammenkommen, um ein einheitliches Vorgehen der Luftstreitkräfte der vier Länder für die Zukunft sicherzustellen.

Nach längerer Pause trat gestern der außenpolitische Ausschuss des englischen Radikets zusammen. Ministerpräsident Baldwin, der sich zurzeit noch im Erholungsurlaub befindet, nahm an der Sitzung nicht teil. In erster Linie wurden die Ereignisse in Spanien besprochen, auch sollen dem Ausschuss die Pläne zur Reform des Völkerbundes vorgelegt haben.

Die britische Regierung hat ihren Botschafter in Lissabon angewiesen, die portugiesische Regierung auf die Dringlichkeit eines sofortigen Verbots der Ausfuhr von Waffen und Munition nach Spanien aufmerksam zu machen.

Die in Madrid akkreditierten ausländischen Diplomaten haben Vorschläge zur Vermeidung von Grausamkeiten im spanischen Bürgerkrieg gemacht. Der britische Botschafter Gilton hat nunmehr Anweisung erhalten, alle ihm hierfür geeignet erscheinenden Schritte zu tun.

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Madrid wurden dort in einem Schnellprozess mehrere Todesstrafen verhängt. Unter den Verurteilten befinden sich ehem. Minister und Parteiführer der Rechten. Sie waren angeklagt, zur Befreiung von Faschisten ein Madrider Gefängnis in Brand gesteckt zu haben.

In Barcelona ist von der kommunistischen Partei eine Abteilung rote Kavallerie aufgestellt worden. Die roten Fahnen tragen in goldenen Buchstaben die Aufschrift „MSEB“. Der Kreuzer der Madrider Regierung „Cervantes“ feuerte am Mittwoch mehrere Salven auf die Stadt Ceuta ab, nachdem er vorher die spanische Küste westlich von Gibraltar beschossen hatte.

Ueber eine Mitteilung des Radiosenders Burgos, nach der an der französischen Grenze bei Behobie große Munitionstransporte von Frankreich aus an die Marzisten in Spanien durchgeführt worden sein sollen, herrscht große Erregung. Die Nationalisten haben beim Sturm auf San Sebastian marokkanische Truppen eingesetzt.

Der deutsche Dampfer „Taragona“ traf aus Alicante mit 69 Spaniensüchtlingen, darunter Deutsche, Franzosen, Belgier, Argentinier und Engländer in Lissabon ein.

Gestern konnte eines der Opfer der Eiger nordwand, der Verhiesgaderer Alois Kurz, nach anstrengenden Nachforschungen von zwei Männern der Münchner Bergwacht geborgen werden.

Im amerikanischen Staatszuchthaus Milledgeville (Georgia) verurteilte eine Anzahl Sträflinge nachts aus einem Schlafsaal auszubrechen, indem sie unter lautem Toben die Saaltüren mit eisernen Bettstellen einschlugen und den Schlafsaal in Brand steckten. Die Wärter schossen auf die Tobenden mit Schrotgewehren, wobei ein Sträfling getötet und 15 verwundet wurden.

Loslösungsbestrebungen in Südafrika

Auf einer Massenversammlung in Pretoria wurde die Schaffung einer unabhängigen südafrikanischen Republik gefordert, deren Staatspräsident nicht mehr dem englischen König verantwortlich wäre. Auch die Nichtbeteiligung an den Kronensfeierlichkeiten in London wurde verlangt.

regie. Dann stand er auf und sah wild um sich ... „Die Dellentent! Die Dellentent!“

Holst hatte Junge von Naz fortgerissen, und sie lehnte feuchend und erregt in seinen Armen; sie sah ihn an und lächelte etwas mühsam.

„Herbert ... du ... das ist schön ...“

Herbert von Holst drückte ihr die Hand.

„Junge ... es war schrecklich ... aber wo ist denn ...“ Er sah um sich.

Und da kam langsam Bolle herangegangen; der linke Arm hing schlaff herab, sein Gesicht war bleich und der Anzug blutbesetzt. Einige Schritte vor Junge blieb er stehen.

Als Junge Herbergs den Reporter sah, sprang sie erregt zurück.

„Herbert ... da kommt der andere ... das ist der Anführer ... ich bitte dich ... nimm dich in acht ...“

Holst sah Junge erstaunt an.

„Aber Junge ...“

„Ja, weißt du denn nicht, Herbert, daß dieser Mensch es ist, der zuerst gegen uns gekämpft hat? Gedachte er! Nur er ...“

Bolle lehnte sich mühsam gegen eine junge Birke. Im fahlen Licht des Mondes war sein Gesicht weiß wie Kreide, er lächelte etwas bitter.

„Ja, Fräulein Junge ... Kampf gegen Gera Heinrich Herbergs, nicht wahr?“

„Sie sollen sich schämen ... da“, sie wies auf die andern, „da sehen Sie, was Sie angerichtet haben ... ich ...“

Baron Herbert von Holst nahm Junge Herbergs bei der Hand und deutete dann auf Bolle, der sie stumm anstarrte.

der Hand, bewachte, als könne er noch ausrücken, dieser Verbrecher hat uns Bolle in die Schulter geschossen ... kommen Sie doch näher, Bolle ... ich muß Ihnen die Hand geben ...“ Er wandte sich an Junge, die den Reporter verwirrt anstarrte. „Wenn wir Naz Bolle nicht gehabt hätten, meine liebe Junge, hätten wir dich nicht gelunden ... niemals ...“

Junge Herbergs Augen wurden groß; so groß und so hell, wie Bolle sie liebte.

„Ich verstehe das alles noch nicht ...“ Sie trat näher an ihn heran, reichte ihm die Hand, und ihre Stimme wurde dunkel und weich. „Ich verstehe es noch nicht, aber wenn ich Sie verletzt habe, dann verzeihen Sie mir, nicht wahr? Haben Sie Schmerzen?“

Bolle hob die Hand zum Munde, lächelte sie und sah Junge lange an.

„Nicht mehr ...“ Er trat an den regungslos liegenden Naz heran und sah ihn an. „Ja, das ist der Mann mit der Narbe ... es ist der Richtige, Fräulein Junge ...“ er ließ sich auf das Trittbrett des Autos nieder. „Ich bin etwas müde ... etwas ...“

„Mensch! Mensch!“ Heide sprang zu Bolle, der umgesunken war. „Mensch, was ist denn los?“

Junge lief hin und kniete nieder und schrie dann auf.

„Herbert ... er ist ohnmächtig ... Herbert ... er ist ...“

Eine Sirene gellte auf, und die Lichtegel eines Autos zitterten durch die Bäume. Heide sprang auf.

„Das ist Buchmeier mit dem Wagen ... und der Polizei ... Hallo! Hallo! Hier!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw



Partei-Organisation

Gauorganisationsamt
7/36/Stp.

Beitr. Beschaffung von Hoheitsfahnen.

Unter Bezugnahme auf diesbezügliche frühere Anordnungen wird nochmals darauf hingewiesen, daß Beschaffungen von Hoheitsfahnen, sowie das Anbringen von entsprechenden Fahnenpiegeln an übernommene NS-Fahnen und dergl. aus organisatorischen Gründen vorläufig zurückerstattet werden müssen. Es wird jedoch zur gegebenen Zeit noch bekanntgegeben, wenn diese Verfügung als aufgehoben anzusehen ist. Es sei aber jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Anschaffungen sowie Änderungen in jedem einzelnen Falle dem Gauorganisationsamt zur Genehmigung vorgelegt werden müssen.

Beitr. Sonderrundschreiben Folge 13/36 Verteiler 12/K vom 22. August 1936. Meldung 2. September 1936 über die Anzahl der in den Kreisbereichen vorhandenen Bände.

Diese Meldung hat selbstverständlich auch die Anzahl der auf Grund der Block- und Zellenneuordnung jeweils im Kreis erstellten Hausgruppen zu enthalten.

NSDAP Kreisleitung Calw. Kreis ausbildungsführer. Die Bewerber um das NS-Sportabzeichen stehen am kommenden Sonntagmorgen 7 Uhr auf dem Turnplatz Calw an der Hirzauer Straße zur Abnahme der Prüfung von Gruppe I. Anzug: Dienstanzug und Sport.

NSDAP Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Beitr. Ausrüstungen. Die noch im Besitz der Pol. Leiter befindlichen Ausrüstungen und einzelnen Ausüstungsgegenstände sind morgen Freitagabend 20 Uhr in der Kreisgeschäftsstelle reiflos abzuliefern. Fehlende Sachen werden zum vollen Preis berechnet.

Die Ausgabe der Ausrüstungen an die Marschteilnehmer. Reichsparteitag erfolgt ebenfalls am Freitagabend 20 Uhr. Es haben sämtliche Marschteilnehmer anwesend zu sein.

NSDAP Ortsgruppe Calw. Heute Donnerstag 20.30 Uhr spricht im „Bad. Hof“ Oberleutnant Breithaupt vom Luftfahrtministerium über „Luftschiffahrt in Krieg und Frieden“. Die Partei- und Volksgenossen werden zu zahlreichem Besuch aufgefordert.

HJ. IV. BdM. JM.

BDM Gruppe 6/126 Schaft I-VII. Die Führerin der Gruppe. Heute Donnerstag, 27. Aug., 20.15 Uhr, Gruppenappell im Haus der Jugend in Calw. Erscheinen Pflicht. Wer einen Ausweis besitzt, bringt diesen mit, da Ausweiskontrolle ist. Wer keinen hat, meldet dies sofort der Geldverwalterin S. Holz. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dies die letzte Möglichkeit zur Erlangung eines Reichsausweises ist.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart stellt Zivilamwärter ein

Die Reichsbahndirektion Stuttgart wird zum 1. November 1936 einige Zivilamwärter als Dienstanzwäger für den gehobenen mittleren nichttechnischen Eisenbahndienst einstellen. Bewerbungen sind spätestens bis zum 15. September bei der Reichsbahndirektion Stuttgart einzureichen. Nähere Auskünfte erteilen die Reichsbahn-Betriebsämter und die Bahnhöfe.

Es werden nicht weniger!

Wieder 143 Opfer des Verkehrs
Der Reichs- und Preussische Verkehrsminister gibt bekannt, daß in der vergangenen Woche im Reich 143 Tote und 4318 Verletzte als Opfer des Straßenverkehrs zu beklagen sind.



Das Abzeichen für das Erntedankfest am 4. Oktober wird auch in diesem Jahr im Grenzlandkreis Annaberg (Obererzgebirge) angefertigt. (Weltbild, M.)

für das Lager war am Samstagabend die Feststellung eines stedbriefflich geflüchten Verbrechens durch das Lagerpersonal.

Beitragsmarken des Reichsnährstandes ab 1. September an den Postkäufern

Die Deutsche Reichspost vertreibt vom 1. September 1936 an durch sämtliche Postanstalten Beitragsmarken des Reichsnährstandes. Diese Marken werden im Hochformat, sonst aber in der gleichen Form und Größe wie Invalidenversicherungsmarken hergestellt, u. zwar zu 30 Rpf. in grün, zu 60 Rpf. in rot.

einige Vertreter vom Auslandsamt der Reichsjugendführung das Lager.

So umfaßt der letzte Kurs in Altheim 160 Leute. Dienstagabend sind dazu noch 29 9-jährige Jungen von Spanienflüchtlingsheim im Kreis Nagold untergebracht, gekommen.

Auch für die, die bis jetzt noch an keinem Kursus teilgenommen haben, ist Gelegenheit, in einem stägigen Lager vom 30. August bis 6. September in der sportlichen Erleichterung und Erziehung ein Stück weiter an sich selbst zu arbeiten und mit den andern Kameraden die echte Gemeinschaft zu erleben. Meldung sofort an die Gefolgschaftsführung! Lagerkosten RM. 8.40. Ein schöner Erfolg

Wenn man Manöver-Einquartierung erhält Was hat der Soldat zu beanspruchen? — Was erhält der Quartiergeber?

Zur Zeit der Manöver kommt auch in einige Orte unseres Kreises Einquartierung. Wir veröffentlichen daher nachstehend die wichtigsten Bestimmungen über die Verpflegung der Truppen im Privatquartier, da hierüber noch vielfach Unklarheit herrscht. Die Quartieranweisungen (Quartierzettel) enthalten Angaben darüber, ob die Einquartierung mit oder ohne Verpflegung zu gewähren, ob volle Tagesverpflegung mit oder ohne Brot oder nur Teiltagsverpflegung Mittags-, Abend- und Morgenkost) mit oder ohne Brot zu verabreichen ist.

Die Quartiernehmer haben sich in der Regel mit der Kost des Quartiergebers zu begnügen. Sie haben jedoch nach den Bestimmungen über die Verpflegung der Truppen bei Übungen außerhalb des Standortes und Truppenübungsplätzen Anspruch auf eine bestimmte Mindestmenge. Diese Verpflegungsportion, die für die Mittags- und Abendkost des einen Tages und die Morgenkost des folgenden Tages bestimmt ist, besteht im einzelnen in der Regel aus: 750 Gramm Brot, das sich gleichmäßig auf die Mittags-, Abend- und Morgenkost verteilt, 250 Gramm frischem oder gefäuletem Rind- oder Schweine- oder Hammelfleisch oder 200 Gramm Dauerfleisch — geräucherter Rind- oder Schweine- oder Hammelfleisch oder Speck oder Fleisch oder Dauerwurst; 85 Gramm Butter oder Schmalz oder Speisefett oder Margarine; 200 Gramm Hülsenfrüchte (Erbsen, Bohnen, Linsen) oder 125 Gramm Reis oder Graupen oder Grieß oder Grütze oder 1500 Gramm Kartoffeln oder 200 Gramm

Leigwaren aus Weizen- oder Roggenmehl (Nudeln) oder 1200 Gramm frischem Gemüse; 1,5 Liter Kaffee aus: 20 Gramm gebranntem Kaffee oder 10 Gramm gebranntem Kaffee und 15 Gramm Getreidekaffee oder 5 Gramm gebranntem Kaffee und 20 Gramm Getreidekaffee oder 30 Gramm Getreidekaffee oder 15 Gramm Getreidekaffee und 15 Gramm Kaffeezusatz oder 20 Gramm Getreidekaffee und 10 Gramm Kaffeezusatz (Säbe je zur Hälfte zur Abend- und Morgenkost). Ferner aus 15 Gramm Salz mit den erforderlichen Speisegewürzen, 60 Gramm Zucker.

Außerdem sind zur Abendkost zu verabreichen: 150 Gramm frische Wurst oder Weichkäse oder Hering oder geräucherter Fisch oder 125 Gramm Dauerwurst oder geräucherter Speck oder Hartkäse oder ein halber Gemüsesatz mit einem halben Fleischsatz oder mit 40 Gramm Fett.

Außer der Kaffeeportion hat der Quartiernehmer Getränke nicht zu beanspruchen. Wird das Quartier erst zur Abendzeit bezogen, dann müssen die Mittags- und Abendkosten in einer Mahlzeit verabreicht werden, wenn durch die Quartieranweisung nicht nur die Abendkost gefordert wird.

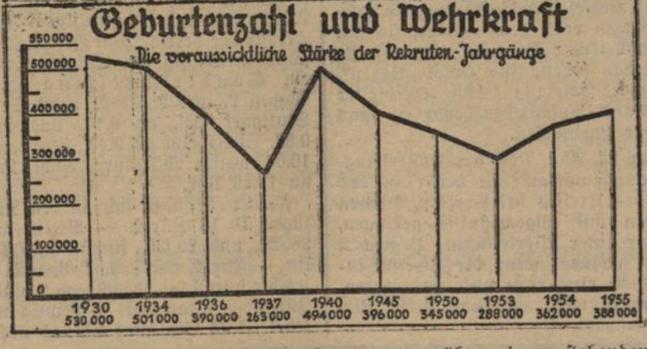
Die Vergütung für die auf Grund des Naturalleistungsgesetzes angeforderte Quartierverpflegung beträgt zurzeit 1,40 RM und setzt sich je nach der geforderten Verpflegung wie folgt zusammen:

Brotgeb:	Bezügl.:	Zuf.:
Mittagskosten:	—07 M	—60 M
Abendkosten:	—07 M	—40 M
Morgenkosten:	—07 M	—19 M
zusammen:	—21 M	1,19 M

Zur Verlängerung der aktiven Dienstzeit

Mit einem großen Gefühl der Beruhigung hat das deutsche Volk die vom Führer angeordnete Verlängerung der aktiven Dienstzeit auf zwei Jahre entgegengenommen, die die einzig mögliche Antwort auf die zunehmende Aggressivität des Weltbolshewismus war,

nicht erfasst werden konnten, so werden es im nächsten Jahre nach einer Schätzung von W. Donne im Archiv für Bevölkerungswissenschaft und Bevölkerungspolitik nur noch etwa 263 000 sein, eine Zahl, die natürlich bei weitem nicht ausreicht, um den deutschen Lebens-



der sich in der roten Armee ein stehendes Friedensheer von 2 Millionen Mann schafft. Die Bedrohung durch dieses Riesenhier ist um so größer, als Deutschland sich jetzt ebenso wie andere Länder dem Problem der zahlenmäßig schwachen Kriegsjahrgänge gegenüber sieht. Zählt der normale Vorkriegsjahrgang in Deutschland rund 1/2 Million Wehrtauglicher, die leider in den Jahren der Ohnmacht

raum gegenüber einem stehenden 2-Millionen-Heer Sowjetrußlands zu schützen. Die Kurve der zu erwartenden Rekrutenjahrgänge bleibt aber auch in den meisten folgenden Jahren hinter derjenigen zurück, die unser Volk bei gesunder Entwicklung aufweisen müßte. Sie ist daher zugleich auch eine eindringliche bevölkerungspolitische Mahnung an alle. (Graphische Werkstätten, M.)

Ein Glucker-Abend in Bad Liebenzell

„Is.“ Wieviele Tausende danken den fröhlichen Gymnastikübungen, die der Reichsführer Stuttgart allmorgendlich durch den beliebten Sportlehrer Glucker leitet, Elastizität, Kraft und eine beglückende Frische für ihre ganze Tagesarbeit. Fragt sie selbst, die unbefangenen Glucker-Gymnastiker, die unter uns aufrecht in Ganges wandeln, wieviel ihnen die tägliche Morgengymnastik gegeben!

Und dennoch waren all die zahlreichen Gäste, die gestern Abend in den Kurpaal Bad Liebenzell gekommen waren, ehrlich gespannt auf die Vorführungen der Glucker-Schule. Mit einigen begrüßenden und allgemein aufklärenden Worten über den Zweck und Nutzen der gymnastischen Arbeit stellte Glucker rasch den besten persönlichen Kontakt zu verständnisvoller Aufnahme her. Aufbauend mit den Vorführungen der Bewegungsschule und der Darstellung vielbeobachteter Gang- und Haltungfehler, folgten Übungen der Sal-

tungsschulung mit Stab-, Reif-, Rumpfgymnastik und Zusammenfassung des Gezeigten in einer „Schwingenden Gruppe“.

Der zweite Teil offenbarte im Zusammenwirken von Partnern, bis zu welcher Anmut und Leichtigkeit in Haltung und Bewegung es die Gymnastikübungen bringen kann. Einfache Reigen und prächtige Volkstänze (Polka, Schlesischer Tanz, „Rumpel-Lustig“, „Godewind“) boten eine wahre Augenweide für jeden Freund natürlicher Körper- und Bewegungsfreude.

Wir danken Glucker und seinen anmutigen Schülerinnen für den ebenso lehrreichen und genussvollen Abend in Bad Liebenzell mit einem empfehlenden Hinweis auf die tägliche Morgengymnastikübung des Reichsführers Stuttgart, die sich kein Rundfunkhörer entgehen lassen sollte. Das Biereständchen Junggymnastik tut jedem gut, ob Mann oder Frau. Beginnen Sie gleich morgen, Sie werden begeistert sein und jetzt keinen Tag mehr auslassen!

Keine Beschäftigung ohne Arbeitsbuch

Mit dem 31. August 1936 ist die Einführungszeit des Arbeitsbuches beendet. Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers, die in diesen Tagen zu erwarten ist, wird daher bestimmt werden, daß ab 1. September 1936 kein Arbeiter oder Angestellter des arbeitsbuchpflichtigen Personenkreises mehr beschäftigt werden darf, der nicht im Besitz des Arbeitsbuches ist. Wer diese Vorschrift nicht beachtet, ob Unternehmer oder Betriebsführer, Arbeiter oder Angestellter, setzt sich der Gefahr einer Bestrafung aus. Deshalb werden Arbeiter und Angestellte, die das Arbeitsbuch ungeachtet der wiederholten Bekanntmachungen noch immer nicht beantragt haben, lehrmäßig aufgefordert, den Antrag schleunigst beim zuständigen Arbeitsamt zu stellen. Wer Zweifel hat, ob er arbeitsbuchpflichtig ist, hole sich Auskunft beim Arbeitsamt.

Dienstnachricht

Zollsekretär Aktistadt bei der Zollaufsichtsstelle (St.) Nagold ist an das Zollamt Calw versetzt worden.

Die Jägerprüfung

Haben Gasthofbesitzer Chr. Adrion (Neubulach), Gasthofbesitzer Erwin Reich (Dachtel) und Jägermeister Alb. Schwämmle (Althengstett) vor dem vom Kreisjägermeister eingeleiteten Prüfungsausschuß mit Erfolg abgelegt.

Morgen zweiter Kartoffelkäufer-Suchtag im Kreis Calw

Die Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle wäre ohne die Kartoffel eine Unmöglichkeit. Die Bekämpfung aller Feinde, die den Kartoffelbau bedrohen, ist deshalb eine überaus wichtige Aufgabe. Das gilt ganz besonders für den Kartoffelkäufer, der heute drohend vor unseren westlichen Grenzen steht. Außer Kartoffeln befällt der Käufer auch andere Pflanzen, wie Tomaten, Tabak, Bilsenfraut, Kohl, Fenchel und Melde. Selbst an Erdbeerpflanzen und Johannisbeersträuchern hat man ihn schon (in Frankreich) entdeckt. Werden verdächtige Fraßstellen am Kartoffelkraut gefunden, so ist die Stelle sofort zu markieren, damit man sie leicht wiederfinden kann.

Wenn jeder Grundstücksnutzer bis zur Kartoffelernte darauf achten hilft, daß sich auf unseren Feldern der kleine, an zehn schwarzen Längsstreifen auf den gelben Flügeln leicht erkennbare Kartoffelkäfer nicht einschleicht, muß es gelingen, diesem Feinde wirksam zu begegnen. Jeder hat — insbesondere an den vom Oberamt festgesetzten Suchtagen — die ernste Pflicht, mitzubehelfen. Die Mühe, sie zu erfüllen, ist gering, denn es kommt nur darauf an, wachsam zu sein und die Augen offen zu halten!

Unsere Ostlandfahrer zurückgekehrt

Gestern vormittag sind die Teilnehmer an der von der schwäbischen Hitlerjugend veranstalteten 14tägigen Ostlandfahrt wieder heimgekehrt. Von der HJ unseres Kreises hatten (HJ und DJ des Standortes Liebenzell nicht eingerechnet) 9 Jgg. teilgenommen. Sie haben sehr starke Eindrücke von dieser erlebnisreichen Fahrt gewonnen. Die Ostsee, Masuren, die Seen, ehem. Schlachtfelder des deutschen Ostens, das Tannenbergsdenkmal, Marienburg, Danzig, Oberlandkanal, die Bernsteinküste, Dampferfahrten bis Pillau, dem Hafen von Königsberg, von Danzig nach Gopvo und eine stürmische Ausfahrt bei Windstärke 7-8 nach Swinemünde waren die Erlebnisstationen, an die sich die schönsten Erinnerungen knüpfen. Die Rückfahrt mit Sonderzug wurde in Swinemünde Dienstagvormittag 9 Uhr angetreten. Für die Reichshauptstadt war ein dreistündiger Aufenthalt eingelegt. Mittwochmorgen 7.15 Uhr traf der Sonderzug wieder in Stuttgart ein.

Vom „Schwarzwaldblager Altheim“ 29 junge Spanienflüchtlings eingetroffen

Letzten Sonntag sind im Schwarzwaldblager des Bannes 126 in Altheim wieder eine große Anzahl fröhlicher Jungen aus dem gesamten Bannbereich eingetroffen. Nunmehr sind über 1000 Jugendliche aller Berufe im Lager gewesen und haben hier ihren 14tägigen Urlaub mit Spiel, Sport und Schulung verbracht.

Wie ideal das Lager in Altheim ist, wurde mehrfach auf Grund eigener Eindrücke geschildert. Alle, die im Lager waren, sind restlos begeistert wieder nach Hause zurückgekehrt und haben ein Stück Erlebnis mitgenommen, an das sie sich stets freudig und gern erinnern werden.

Wie sehr die Zeltstadt „Altheim“ auch den Führern der andern Lager der Schwäbischen Hitlerjugend gefällt, zeigt sich darin, daß beinahe alle Bannführer des Gebietes Württemberg bereits mehreremale da waren. Allen hat sie anscheinend gut gefallen. Auch die Gebietsführung lobt es und alle Referenten, die hier waren, haben sich sehr begeistert darüber geäußert. Am Sonntag beschäftigten

Achtung Obstbaumbesitzer!

Jetzt ist es Zeit, die Fanggürtel nachzusehen! Überall, wo Fanggürtel zum Abfangen der Obstmaden an den im Ertrag stehenden Apfelbäumen angelegt sind, müssen diese jetzt nachgesehen werden. Sie sind teilweise schon recht gut mit Obstmaden besetzt. Die Maden werden nun vernichtet und der Fanggürtel wieder angelegt.

Bei der jetzigen warmen Jahreszeit kommt es häufig vor, daß die Maden sich verpuppen und sich zum fertigen Insekt, einem kleinen Schmetterling, entwickeln, wovon jeder einzelne an die Früchte seine 250-300 Eier ablegt. Dadurch wird der Befall der Obstmaden erst recht schlimmer. Mit dem Fanggürtel hat man es in der Hand, dem Aufkommen einer zweiten Generation vorzubeugen. Deshalb versäume kein Obstzüchter, nach den Fanggürteln zu sehen! Maden, die beim Wegnehmen der Gürtel auf den Boden fallen, sind ebenfalls zu vernichten. Nach dieser Säuberung können die Fanggürtel bleiben, bis die letzten Früchte vom Baum sind. Dann können sie entfernt und vernichtet werden.

Wurmige und angefaulte Früchte sind möglichst jeden Tag unter den Bäumen aufzulesen. Gesunde Früchte können zur Selektion verwendet werden. Faulige Früchte mit den Schimmelsporen werden, soweit sie nicht verfüttert werden können, vergraben. Denn von diesen Früchten geht eine Unmenge Pilzsporen auf die gesunden Früchte über und steckt diese an.

Ein Gartenschädling

Wenn der Kohl seiner Reife entgegenguckt und die Köpfe sich zu schließen beginnen, dann erscheinen oft in ungeheuren Mengen Raupen, die die ganze Ernte zu vernichten drohen. Es sind die Raupen des uns allen wohl bekannten Kohlweißlings, der im August in den Kohlblättern sich zeigt. Dieser Schmetterling legt an die Unterseite der Kohlblätter Häufchen kleiner Eier ab. Zuerst sind sie blaßgelb, um später orangegelb zu werden. Aus den Eiern gehen winzige graue Nymphen hervor, die ungemein schnell wachsen und sich in solchen Mengen ausbreiten, daß von den Kohlblättern oft nur das Gerippe übrig bleibt. Im Spätherbst fuchen die Raupen trodene Schlupfwinkel auf, um sich hier zu verpuppen. Aus den Puppen gehen dann im folgenden Jahre wieder die weißen Schmetterlinge, die Kohlweißlinge, hervor.

Die Bekämpfung des Schädlings ist in dreifacher Art möglich. Zunächst kann man die weißen Schmetterlinge, die Kohlweißlinge, von Kindern mit Netzen wegschlagen lassen. Die Kinder müssen aber dann angeleitet werden, die Kohlpflanzen nicht zu zerbrechen. Das Abfangen hat auch nur dann einen Wert, wenn es täglich geschieht. Wenn die Schmetterlinge trotzdem Eier abgelegt haben, dann sind die Unterseiten der Kohlpflanzenblätter täglich abzusuchen und die leicht zu erkennenden Eierklumpen mit dem Finger zu zerdrücken. Wenn man nicht dazu gekommen war, die Eier zu zerbrechen, dann hilft nur noch das Ablesen der Raupen.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Im Nord bis Nordost schwächere Winde, von Nordosten her zeitweise bewölkt, im ganzen aber vielfach heiter und trocken, tagsüber ansteigende Temperaturen, stellenweise Frühnebel.

Höhensfreibad Stammheim: Wasser 20,5 Grad

Bad Liebenzell, 26. Aug. Die Gaufilmstelle der NSDAP brachte am Montagabend im Kurfaal das Filmlustspiel „Ein ganzer Kerl“ zur Aufführung, das in stottern Strichen zeigt, wie der ganze Kerl einen krank gewordenen Industriebetrieb wieder auf die Beine stellt und die zu Snots gewordenen Angehörigen des Besitzers zur Vernunft bringt. Leider waren bei dem Film die Texte oft kaum noch verständlich; die Gaufilmstelle sollte hier Abhilfe schaffen.

Der Wildschaden und seine Bekämpfung

Von Württembergs Landesjägermeister Dr. Pfannenschwarz

Veranlaßt durch die bei der Landesbauernschaft eingegangenen Klagen und Beschwerden über Wildschaden fand zwischen dem Stellvertreter des Landesjägermeisters, Oberforststrat Maurer, Gaujägermeister Württemberg-Nord und dem Landesbauernführer Arnold eine eingehende Aussprache über die einschlägigen Fragen statt. Die Aussprache war getragen von der beiderseitigen Bereitschaft zu verständnisvoller Zusammenarbeit, die sowohl die Interessen der Bauernschaft berücksichtigen, als auch dem nationalsozialistischen neuen NSG zur Durchführung helfen soll.

Als Ergebnis der Aussprache ist ein Erlaß des Landesjägermeisters an die Kreisjägermeister ergangen, der folgendes enthält:

Schwarzwild: Diese Wildart wird nur noch in ihren uralten Einständen in größeren Waldgebieten in geringen Mengen gebudet, da ihre Nützlichkeit dort erwiesen ist und sie in ihren Resten als Naturdenkmal erhalten werden soll. Überall sonst wird Schwarzwild restlos abgeschossen. Die Kreisjägermeister wurden angewiesen, dort, wo Schwarzwild schadenstiftend auftritt, mit allen Mitteln und unter Umständen selbst mit Polizeijagden auf Kosten des Jagdpächters zu bejagen. Die Bauernschaft wird durch Beunruhigung ihrer Felder und unentgeltliche Treiberjagden bei den angeordneten Treiberjagden die Maßnahmen der Jagdbehörden unterstützen. Die Bekämpfung ist im Sommer sehr schwierig, da das Schwarzwild zu dieser Zeit nicht eingekreist werden kann, sehr weit wandert und bei der Feststellung von Schäden meist in entfernte Gegenden abgewandert ist. Deshalb kann und muß es mit allem Nachdruck im Winter bekämpft werden, wenn die Fährten im Schnee seinen Tageseinstand anzeigen.

Rotwild: Bei der hochkultivierten schwäbischen Landschaft hat das Rotwild nur noch in den geschlossenen großen Waldgebieten des Schönbuschs und Schwarzwalds und im Vorgebirge des württembergischen Allgäus eine Existenzberechtigung. In den übrigen Landesteilen kann es nicht gebudet werden und wird abgeschossen. Aber auch im Schönbusch und Schwarzwald hat der Landesbeauftragte für Rotwildfragen, Gaujägermeister Oberforststrat Maurer sich für eine ganz erhebliche Verminderung eingesetzt und heuer den Abschub von gegen 500 Stück veranlaßt. Gefährdete Außenränder werden ab-

gegattert, doch kann diese Abgatterung nicht um die ganzen Rotwildgebiete gezogen werden, einmal wegen der Kosten, dann aber auch wegen der Randjagden der Gemeinden, die als Rotwildjagden, der Gemeindekasse wesentliche finanzielle Erträge bringen. Außerdem aber hat der Staat heuer 45 000.— RM. bereitgestellt, um im Waldinnern Wildäcker und Wildwiesen zu schaffen, und wird im Walde durch entsprechende forstliche Maßnahmen das Wild möglichst innerhalb des Waldes zu halten versuchen. In besonders gefährdeten, nicht eingegatterten Randgebieten kann mit verstellbaren Holzgürden über die Zeiten der Wildschadensgefahr vorbeugt werden. Die Jagdbehörden sind außerdem bereit, bei besonderer Wildschadensgefahr auch den Abschub einzelner Stücke in der Schonzeit anzuordnen. Bei dem empfindlichen Rotwild ist das Beunruhigen der Waldländer und das mehrmals durchgeführte Verschrecken sehr wirkungsvoll und es wird Sache der Bauernschaft sein, hierbei zum Schutze ihrer Felder mitzuwirken.

Rehwild: Die von Feinden der Jagd und des Wildes aufgestellte Behauptung, daß zu viel Rehwild vorhanden ist, ist vielfach unrichtig. Es war nur eine gesetzliche Pflicht der Jägerschaft dafür zu sorgen, daß in den völlig ausgeschossenen Jagden wieder Rehwild sich einbürgerte. Die Jagdbehörden haben auf Grund aller Erfahrungen genaue Durchschnittszahlen für einen nachhaltigen Rehwildstand in den einzelnen Landesgebieten festgesetzt, die zwischen 15 und 25 Stück auf 100 Hektar Wald liegen; der jährliche Zuwachs wird unter den Gesichtspunkten der Aufzucht alljährlich zum Abschub freigegeben. Es ist angeordnet, daß dort, wo der Abschub des weiblichen Rehwilds nicht erfüllt wird, im kommenden Jahre weniger Böcke abgeschossen werden dürfen. All diese Maßnahmen schließen nicht aus, daß gelegentlich da und dort die Rehe sich zu Sprüngen zusammenschließen und zur morgendlichen und abendlichen Aesung besonders im Frühjahr auf die Felder austreten. Es wird Sache einer tätigen Mitarbeit der Bauernschaft sein, nicht ausgerechnet an den Waldrändern besonders gefährdete Fruchtarten (Raps) und hochwertige Kulturgewächse anzupflanzen; das Reh ist kein Mengenfresser, sondern nimmt seine Nahrung nur naschenderweise auf, kann also im allgemeinen keinen

namhaften Schaden verursachen. Wo ein solcher ausnahmsweise trotzdem nachweisbar ist, werden die Jagdbehörden durch Abschub-erlaubnis selbst in der Schonzeit begründete Klagen bekämpfen. Im übrigen wird sich auch der heimat- und naturverbundene Bauer freuen, bei seiner Arbeit draußen gelegentlich wieder Rehwild beobachten zu können.

Füchse: Das einzige Wild, das sich in den letzten Jahren wesentlich vermehrt hat, ist der Fuchs. Die Vermehrung ist hauptsächlich auf das starke Mäusejahr 1934 zurückzuführen, zum Teil auch auf das Verbot des Tellereisens. Während in einzelnen Landesteilen die Vermehrung der Füchse als Mäusevertilger begrüßt wird, kommen aus anderen Gegenden gehäufte Klagen über Gefährdung durch die Füchse. Ohne Einsparren der Fühner über die Zeit, in der die frühe Junge führt (Ende Mai bis zum ersten Getreideschnitt) wird auch künftig, selbst bei geringem Fuchsstand mit Verlusten zu rechnen sein, besonders in Waldnähe. Die Jagdbehörden werden veranlassen, daß in besonders gefährdeten Gegenden die Jungfüchse erlegt werden. Darüber hinaus wird der Landesjägermeister im kommenden Winter für jedes Revier einen Mindestabschub von Füchsen anordnen, dessen Nichterfüllung die Kürzung des Rehabschusses im nächsten Jahr zur Folge hat.

Der Reichsjägermeister hat durch eine Verordnung vom 24. Juni 1936 den Wünschen der Landwirtschaft Rechnung getragen und weibliche Stücke Schwarzwild, Füchse und Iltisse, die Junge führen, schon vom 15. Juni ab statt bisher 1. August zum Abschub freigelassen.

Dächse: Die Dächse sind vorwiegend nützlich, da sie sich von Schnecken, Würmern und dergleichen ernähren und besonders den Engerlingen in den davon befallenen Feldgrundstücken nachstellen. In Weinberggebieten können sie nicht gebudet und müssen aufs stärkste bekämpft werden.

Gühnerhabichte: Bei verstärktem Auftreten und nachweisbarem Schaden wird der Jagdpächter zur Aufstellung eines Gühnerhabichtkorbes veranlaßt, da auf andere Weise die Gühnerhabichte nicht wirksam bekämpft werden können.

an 6.09, D 14 Leipzig Hbf. ab 22.03, Stuttgart Hbf. an 7.31.

Für die Hinfahrt im Sonderzug werden Fahrkarten zum halben Schnellzugfahrpreis ausgegeben, bei Hinfahrt im Sonderzug und Einzelrückfahrt beträgt die Ermäßigung vierzig Prozent. Fahrkarten für den Sonderzug werden nur an solche Personen abgegeben, die einen vom Leipziger Meßamt ausgestellten Messeausweis vorlegen. Für Züge des allgemeinen Verkehrs werden gegen Vorlegung eines vom Leipziger Meßamt ausgestellten Ausweises Messerückfahrkarten mit 33 1/2 Prozent Ermäßigung ausgegeben. Ein- und Schnellzüge dürfen gegen Zahlung der vollen tarifmäßigen Zuschläge benutzt werden. — Nähere Auskunft erteilen die Fahrkartenausgaben und die Reisebüros.

Marktberichte:

Weilbader Marktbericht. Schweinemarkt: 20 Käufer, 65-150 RM das Paar; 1500 Milchschweine, 35-62 RM das Paar. Handel lebhaft, Preise schwankend. — Viehmarkt: 3 Ochsen, 600-750 RM d. St.; 7 Stiere, 450-480 RM d. St.; 62 Kühe, 400 bis 720 RM d. St.; 55 Kalben, 520-750 RM d. St.; 126 Einstellvieh, 190-380 RM d. St.

Stuttgarter Fleischmarkt. Preise: Rindfleisch a 72 bis 75; Kalbfleisch a) 122 bis 124, b) 118 bis 121, c) 115 bis 117; Hammelfleisch b) 100. Marktverlauf: Rindfleisch lebhaft, Kalbfleisch belebt, Hammelfleisch lebhaft.

Calmbach, 26. Aug. Heute feiert der Bahnwärter Karl Rösch in Calmbach sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß hat ihm der Führer und Reichsanstaltler ein Glückwunsch- und Anerkennungs schreiben übersandt.

Neuenbürg, 26. Aug. Gestern mittag kamen deutsche Volksgenossen aus Spanien hier an, um für die nächste Zeit in der Kreisstadt untergebracht zu werden. Zum würdigen Empfang hatte sich die Partei mit ihren Untergliederungen am Stadtbahnhof eingefunden. Als der Zug einlief und die Neuangekommenen ihre Wagen verließen, wurden sie mit Musik begrüßt. Unter Vorantritt der Kapelle marschierte man sodann ins Hotel „Bären“, wo ein kurzer Empfang durch Kreisleiter Böpple stattfand. Anschließend wurden dann die Quartiere zugewiesen.

Herrenberg, 26. Aug. Nach der Obstbehangliste der Kreisbaumwarte ist heuer in den Gemeinden des Kreises bei Aepfeln, Birnen und Trauben mit ungewöhnlich geringen, vielfach unter einer Ungelernte liegenden Erträgen zu rechnen. Nur die Zwetschgen-ernte verspricht eine recht gute zu werden. Die Erntemenge wird auf rund 20 000 Ztr. Zwetschgen geschätzt.

Neutlingen, 26. August. Die 1500 Meter lange Straße, früher ein Holzabfuhrweg, die von der Verbindungsstraße Station Lichtenstein — Gensingen nach dem Lichtenstein abzweigt, ist am Dienstagmittag unter Anteilnahme aller am Bau beteiligten Stellen offiziell eröffnet worden.

Sonder Schnellzug zur Leipziger Herbstmesse

Zum Besuch der vom 30. August bis 3. September d. J. stattfindenden Leipziger Herbstmesse verkehrt auf Bestellung des Meßamts in Leipzig am Samstag, 29. August, ein Sonder Schnellzug mit D-Zug-Wagen 2. und 3. Klasse nebst Speisewagen: Stuttgart Hbf. ab 9.15, Ludwigsburg ab 9.33, Bietigheim ab 9.43, Heilbronn Hbf. ab 10.08, weiter Würzburg, Eulh, Leipzig Hbf. an 17.46 Uhr.

Ferner befinden sich in den Nachtschnellzügen D 13 Zürich — Berlin am 27./28., 28./29. und 29./30. August und D 14 Berlin — Zürich am 1./2., 2./3. und 3./4. September durchlaufende Wagen 2. und 3. Klasse Zürich — Stuttgart — Leipzig und umgekehrt (D 13 Stuttgart Hbf. ab 21.20, Leipzig

Augenarzt Dr. Huwald
Pforzheim
bis Mitte September verreist

Oben müssen Sie sein
mit den Umsätzen in Ihrem Geschäft und mit Ihrem Verdienst. Sie müssen mit allen Mitteln streben, den Umsatz zu steigern, denn damit steigt auch der Reingewinn. Das gelingt Ihnen sicher durch zielbewußte Absatz-Werbung in kaufkräftigen Kreisen, die sie mit der „Schwarzwald-Wacht“ restlos erfassen. Sie gelangen dann nicht nur nach oben, sondern bleiben auch oben. Aber wie gesagt, ohne Inserieren geht es eben nicht.

Mädchen - Gesuch
Nach Waiblingen 17-20jähr.
Mädchen
das im Kochen etwas Erfahrung hat für Haushaltung sofort gesucht.
Näheres zu erfahren durch den Verlag dieses Blattes.

LESER!
Wird für Deine Zeitung!
Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich auf 1. Sept. gewandtes, zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das schon in Stellung war.
Frau Dentist Kohler, Calw
Suche für sofort ehrl. fleißiges
Mädchen
für Haushalt und Wirtschaft
Frau R. Hagenlocher
Wirtschaft zur Brauerei
Eitingen Kreis Leonberg

Motorrad
NSU 350 ccm
mit Fußhalterung, zu verkaufen
Kallenberg, Burgalbe
bei Unterlengenhardt

Wozu lange herumfragen,
ich habe nur etwas über 2 Mark für eine kleine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ ausgeben brauchen, um für billiges Geld ein Motorrad zu bekommen.
Schöne
2-Zimmer-Wohnung
per 15. September oder 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen beim Verlag.
Wird bei Ihnen eine Wohnung frei
dann nur schnell eine kleine Anzeige in die „Schwarzwald-Wacht“, dann finden Sie sofort neue Mieter.

Oberreichenbach - Oberkollbach
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 29. August 1936**, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus „Löwen“ in Oberreichenbach freundlichst einzuladen.
Georg Walz, Baumwart,
Sohn des † Christian Walz, Landwirt, Oberreichenbach
Marie Kirchherr,
Tochter des Friedrich Kirchherr, Maurer, Oberkollbach
Kirchgang 12 Uhr in Altburg

Sie wollen heiraten?
Teilen Sie es Ihren Freunden und Bekannten mit!
Eine geschmackvolle Ankündigung in der „Schwarzwald-Wacht“ kostet je nach Größe nur 5-7 Mark.